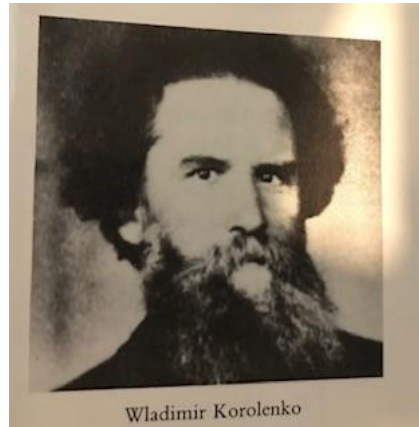


## **Wladimir G. Korolenko**

**(1853 – 1921)**

wird als russischer Schriftsteller bezeichnet, jedoch ist er polnisch-ukrainischer Abkunft. Zweifellos steht er mit seinem Schreibstil in der ukrainischen Tradition, wo sich oft Phantastisches mit Realem vermischt.



Ich sehe zwischen ihm und Antonin Cechov viele Parallelen, denn beide befassten sich mit der armen Bevölkerung, mit den benachteiligten, kleinen Leuten, schrieben vorwiegend Erzählungen über die Ärmsten und beide engagierten sich auch sozial, versuchten konkret die gesellschaftlichen Verhältnisse zu verbessern.

Korolenko wurde 1853 als eines von fünf Kindern eines Landrichters in Schytomir/Ukraine geboren. Der Vater starb schon 1870 und dieser frühe Tod stürzte die Familie in bitterste Armut. Doch der junge Korolenko ließ sich nicht entmutigen, er studierte nach der Schule in St. Petersburg an der Technischen Hochschule, ab 1874 erweiterte er sein Studium in Moskau mit einem Studium für Forstwirtschaft. Korolenkos Arbeit in revolutionären Bewegungen führte zu einer sechsjährigen Verbannung in Sibirien. Unverdrossen arbeitete er in der Landwirtschaft und erlernte das Handwerk des Schuhmachers. Er begann zu schreiben, seine sibirischen Erzählungen.



Zurück im europäischen Russland ließ er sich in Nischni Nowgorod nieder und engagierte sich 1892 während einer Hungersnot für die armen Bauern. Viele seine Erzählungen beschäftigen sich mit dem harten Alltag der Bauern. Ab 1896 war er in St. Petersburg und wurde Redakteur einer Zeitung, ab 1900 lebte er in Poltawa. Nach der Oktoberrevolution 1917 und während des darauffolgenden Bürgerkriegs versuchte er zwischen den verfeindeten Parteien der Kommunisten und Zartreuen zu vermitteln.

Die *Geschichte eines Zeitgenossen* ist seine Autobiografie.



1921 starb er erschöpft an einer Lungenentzündung. Korolenko war ein früherer Bürgerrechtler und galt als das „Gewissen Russlands“.

Einige seiner Schriften wurden von Rosa von Luxemburg übersetzt.

Eine meiner Lieblingserzählungen ist *Der Traum Makars*, eine kleine, ukrainische *Divina Commedia*, in welcher ein bettelarmer Bauer erfriert und eine Jenseitsreise antritt, mühsam auf einer schneebedeckten Ebene zu einem geheimnisvollen Ziel wandern muss, zum *Großen Toyong*, wo ihn die Bewertung seines Lebens, ein Urteil erwartet, vor dem er sich fürchtet. Aber dann wendet sich sein Geschick auf wunderbare Weise....



Christina Kupczak